

RT Rathaus-Telegramm



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

Charlottenstraße bleibt auf Regine Vohrer gegen Sperrung bei der Planie und für die weitere Befahrbarkeit durch Autos

„Wir haben alle Beschlüsse zur Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr in Reutlingen mitgetragen“, betonte Regine Vohrer im Gemeinderat, „aber jetzt bleibt in der Charlottenstraße erst einmal alles so, wie es ist!“ Die Ratsmehrheit folgte der FDP-Stadträtin. Die zur Fahrradstraße umgebaute Charlottenstraße ist damit auch weiterhin für Autos durchgehend offen. Die von Grünen, Sozialdemokraten und Linken geforderte Sperrung auf Höhe der Planie wurde abgelehnt. Sie hätte das Anfahren von Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Betrieben in der Oststadt erschwert und zu Verlagerungen des Verkehrs in reine Wohnstraßen geführt. Radfahrer haben auf der Charlottenstraße weiterhin Vorrang. Sie geben das Tempo vor. Autofahrer müssen sich nach deren Geschwindigkeit richten, selbst wenn es dann nur sehr gemächlich vorangehen sollte. Generell gilt (auch für Radfahrer) Tempo 30. Radler dürfen nebeneinander fahren, auch, wenn ein Auto sie dadurch nicht überholen kann. Aber es widerspricht nach den Worten von Regine Vohrer den Vorstellungen der Liberalen, Autos ganz auszusperren. Das Verkehrsaufkommen in der Oststadt hat sich in den letzten Jahren deutlich reduziert. Waren Anfang der 2000er Jahre noch bis zu 9000 Fahrzeuge auf den Hauptverkehrsachsen unterwegs, sind es heute laut Stadtverwaltung höchstens 6000. Seit der Widmung als Fahrradstraße hat sich der Radverkehr auf der Charlottenstraße mehr als vervierfacht. In der Oststadt gibt es so viele Arbeitsplätze wie im Industriegebiet West. Viele Pendler und auch Berufsschüler sind aufs Auto angewiesen.



Fahrräder haben Vorfahrt und auf der Aulberstraße auch die Fußgänger. Aber Autos werden nicht ausgesperrt.



Endlich ist er weg: Der marode gewordene Stummel-Steg zwischen „Spinatschachtel“ und Stadthalle wurde abgerissen. Hier werden die Fußgänger künftig gleichberechtigt die Konrad-Adenauer-Straße auf einem ebenerdigen ampelgesicherten Überweg queren können. Ein Steg-Neubau hätte um die fünf Millionen Euro gekostet.

Ratsmehrheit auf FDP-Kurs Nach 8 Jahren Diskussion wird ein ebenerdiger Ersatz für den früheren Stummel-Steg geplant

Der wegen Baufälligkeit abgebrochene Stummel-Steg zwischen „Spinatschachtel“ und Stadthalle wird durch einen ebenerdigen Fußgängerüberweg ersetzt. „Das ist eine gute Lösung nach acht Jahren Diskussion“, befand Regine Vohrer. Sie freute sich, dass die von Anfang an klare Haltung der FDP sich endlich durchgesetzt hat. Der Knotenpunkt am Oskar-Kalbfell-Platz wird laut Gemeinderatsbeschluss jetzt für Fußgänger verkehrstechnisch optimiert und die Vorsatzmauer an der Tiefgarage des Nordsternhauses entfernt. Der Rat beauftragte die Verwaltung mit der Planung der ebenerdigen Querung über die Konrad-Adenauer-Straße. Die Liberalen hatten immer für diese Lösung gestritten, fanden aber nur bei den Freien Wählern Unterstützung. Angesichts hoher Kosten für einen Steg-Neubau votierten jetzt auch Grüne und CDU für die ebenerdige Lösung.



Ermutigung für die GWG Sarah Zickler lobt Wohnungsgesellschaft für Beitrag zur Erhaltung des sozialen Friedens

„Die GWG leistet nicht nur einen großen Beitrag zur Wohnungspolitik, sondern auch zum sozialen Frieden in Reutlingen“, lobte FDP-Stadträtin Sarah Zickler den Geschäftsbericht 2019 der Wohnungsgesellschaft. Bei der Fertigstellung von Neubauten sei allerdings mehr Tempo erforderlich. Ihr nachdrücklicher Wunsch: Weiterhin gut wirtschaften und schneller bauen. Die GWG erzielte 2019 einen Jahresüberschuss von fast sieben Millionen Euro. Die vorgeschlagene erhöhte Ausschüttung von 25 Prozent aufs Kapital von 20 Millionen an die Stadt und die Wohnungsgenossenschaft lehnte die FDP ab. Das Geld sei im Wohnungsbau besser angelegt.

Nicht auf Rotstift fixieren

FDP stimmt Nachtragsetat zu und warnt vor Panikmache beim kommenden Doppel-Etat

Die Liberalen haben einem zweiten Nachtragshaushalt für 2020 zugestimmt. Er war notwendig geworden, weil sich das Ergebnis um fast 17 Millionen Euro verschlechtert hatte. Fraktionsvorsitzender Hagen Kluck stellte in der Ratsdebatte aber klar, dass Panikmache im Hinblick auf den im Frühjahr aufzustellenden Doppel-Etat für 2021 und 2022 unangebracht ist. „Wir dürfen uns nicht auf den Rotstift fixieren“, betonte er. Damit die Innenstadt nicht kaputt gehe, brauche man die Marktplatz-Sanierung ebenso wie die Erhaltung der historischen Häuserzeile an der Oberamteistraße. Auch bei der Kinderbetreuung könne man sich keinen Stillstand leisten. Steuer-Erhöhlungen werde es mit der FDP nicht geben: „Wir werden auch nicht der Einführung einer Fahrrad-Steuer zustimmen“. FDP-Stadtrat Kluck geht davon aus, dass Land und Bund die Kommunen nicht im Regen stehen lassen werden. Stuttgart und Berlin hätten die Corona-Einschränkungen verordnet und seien zum Ersatz der Ausfälle verpflichtet.

Informationen vor Ort

FDP-Fraktion auf Besuch in den ersten drei der insgesamt zwölf Reutlinger Stadtbezirke

„Informationen aus erster Hand hier vor Ort sind die besten“, betonte Stadträtin Regine Vohrer bei den Besuchen der FDP-Gemeinderatsfraktion in den Rathäusern von Sickenhausen, Gönningen und Mittelstadt. Die Liberalen trafen zu Gesprächen unter Leitung von Bezirksbürgermeisterin Christel Pahl und den Bezirksbürgermeistern Frank Zeeb und Wilhelm Haug zusammen. Bei Rundgängen informierten sie sich über Projekte und Probleme. Stadtrat Hagen Kluck bekräftigte dabei den Standpunkt der FDP, dass die Bezirks-gemeinderäte bei allen örtlichen Entscheidungen das erste und letzte Wort hätten. Regine Vohrer kündigte an, dass die Liberalen auch für den Doppelhaushalt 21/22 eigene Budgets für die Stadtbezirke beantragen werden. Der FDP-Antrag, als ersten Schritt die Grünflächenbudgets um zwei Millionen Euro zu erhöhen, war von der Ratsmehrheit 2018 abgelehnt worden. Jetzt hofft man auf Unterstützung durch CDU, SPD und FWV.



Die Rathäuser von Sickenhausen, Gönningen und Mittelstadt



Stefan Dwenger, Björn Noack und Hans Ulrich Rülke bei der gemeinsamen Veranstaltung von Reinhold-Maier-Stiftung und Liberalem Mittelstand in der Stadthalle.

Verbrenner haben Zukunft

Podium des Liberalen Mittelstandes in der Stadthalle: Rülke diskutiert mit Experten

Dass der Verbrennungsmotor durchaus eine Zukunft hat, wurde bei einer Podiumsdiskussion über die Mobilität der Zukunft in der Stadthalle festgestellt, zu der die Reinhold-Maier-Stiftung (RMS) und der Liberale Mittelstand (LIM) eingeladen hatten. Dabei gab es Kritik an der einseitigen Fixierung von Bundes- und Landesregierung auf die Elektromobilität. Der frühere Daimler-Motorsportchef Norbert Haug bekannte sich dabei eindeutig zum Diesel: „Nachhaltigkeit war mir immer wichtig, die Frage ist doch, wie grün E-Autos wirklich sind“. Problematisch ist nach den Worten des FDP-Fraktionsvorsitzenden Dr. Hans Ulrich Rülke, dass die Befürworter der Elektromobilität häufig Herstellung und Entsorgung der Batterie und den Ursprung des Stroms nicht in die Klimabilanz einrechnen. In Baden-Württemberg hingen viele Arbeitsplätze am Verbrennungsmotor. Durch die geringere Komplexität des Elektromotors würden deutlich weniger Arbeitskräfte in der Produktion benötigt. Rülke hält den Verbrennungsmotor für vorerst unverzichtbar, „vielleicht nicht für die nächsten 30 Jahre mit fossilen Brennstoffen, aber zumindest mit synthetischen Kraftstoffen“. Wichtig sei eine Technologie-Offenheit. Björn Noack, Direktor für nachhaltige Mobilitätsstrategie bei Bosch, gab zu bedenken, dass synthetischer Kraftstoff nur dann klimaneutral sei, wenn er aus grünem Strom gewonnen werde. Der stehe aber noch nicht in ausreichender Menge zur Verfügung. Probleme mit dem Wirkungsgrad der Brennstoffzellen-Technologie sind nach Auffassung von Dr. Stefan Dwenger von Elring-Klinger überwindbar. Vor allem für die Transportbranche sei diese Technologie die einzig schlüssige Alternative, da Batterien für LKW viel zu schwer seien. Der von Mark us Grotz und Enrico Lönhardt vorbereitete Fachtalk wurde von Südwestrundfunk-Mitarbeiterin Verena Neuhausen moderiert. RMS-Geschäftsführerin Johanna Hasting hatte in der Stadthalle auch FDP-Stad- und Kreisrätin Regine Vohrer und ihren Kollegen Hagen Kluck begrüßen können. Das Abschlusswort hielt LIM-Landesvorsitzender Dr. Thilo Scholpp.

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen
(Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)

Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 – Mail: hagen-kluck@gmx.de